

Die Behandlung der frischen Kriegsverletzungen

Von Professor Dr. Krieger.

Während die gigantischen Schlachten, in denen die Welt im Jahre 1914 ihren Höhepunkt erreichte, im vollen Bewusstsein der modernen Technik und Wissenschaften im Kampf begannen, ist doch im wesentlichen die Behandlung der Verwundeten im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben.

Die Sanitätsmaterie, die in den letzten Jahren in den Kriegen der letzten Jahre im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist, hat sich in den letzten Jahren im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist, hat sich in den letzten Jahren im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist.

Die Sanitätsmaterie, die in den letzten Jahren in den Kriegen der letzten Jahre im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist, hat sich in den letzten Jahren im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist.

Die Sanitätsmaterie, die in den letzten Jahren in den Kriegen der letzten Jahre im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist, hat sich in den letzten Jahren im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist.

Die Sanitätsmaterie, die in den letzten Jahren in den Kriegen der letzten Jahre im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist, hat sich in den letzten Jahren im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist.

Die Sanitätsmaterie, die in den letzten Jahren in den Kriegen der letzten Jahre im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist, hat sich in den letzten Jahren im wesentlichen diejenige der Verwundeten im Jahre 1870/71 geblieben ist.

äußeren Wunden werden erweitert, die Wunden und Lücken der Weichteileverletzung werden bis in die tiefsten Winkel verfolgt und gehalten, erkennbare Schmutzteile, Kleiderreste, Geschloßblätter, durch starke Quetschung in ihrer Widerstandsfähigkeit geschädigte Gewebe, lose Knochenfragmente, die Hände mit einer beschleunigten Rotation ausgeputzt, bis ihre Ziele mit Sodoformgaze und mit Zinnbinden zur Ableitung der Wundprodukte ausgelegt und mit einem aseptischen Verband versehen.

Durch eine derartige, frühzeitige, zielbewußte und kraftvoll einwirkende Wundreinigung gelingt es unter Anwendung des richtigen Verbandes, die Entwicklung der Wundinfektion im Keime zu verhindern, oder wenigstens ihre Macht zu brechen, so daß unheilbaren Wunden durch die Heilung und brauchbare Glieder gerettet werden; sie sind eindrucksvolle und herbe Beispiele der glänzenden Leistung der modernen Kriegschirurgie.

Die Eisenbahneinnahmen als Spiegelbild unserer wirtschaftlichen Lage

Nach nahezu drei Jahren Krieg ist die innere Stärke des deutschen Wirtschaftens erstaunlich groß geworden, sie zeigt sich in der Höhe der Einnahmen der Eisenbahnen, die als Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage anzusehen sind.

Es wird das nicht weniger angenehm überraschen, denn infolge der bekannten Verkehrsmittelverhältnisse und Verkehrseinsparungen war man vielfach nicht von der Verogensis frei, daß der Wirtschaftswachstum durch die Eisenbahnen, die als Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage anzusehen sind.

Zahlen beweisen vor allem, daß die Einnahmegergebnisse der Eisenbahnen trotz aller Schwierigkeiten der letzten Jahre im Vergleich mit den Jahren 1913/14 und 1914/15 im wesentlichen diejenige der Eisenbahnen, die als Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage anzusehen sind.

Die Einnahmen der Eisenbahnen im Jahre 1914/15 im Vergleich mit den Jahren 1913/14 und 1914/15 im wesentlichen diejenige der Eisenbahnen, die als Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage anzusehen sind.

Aus dem Gerichtssaal

Der Oberster Gerichtshof hat in dem Urteil vom 1. März 1915 im Falle Nr. 100/15 entschieden, daß die Einnahmen der Eisenbahnen im Jahre 1914/15 im Vergleich mit den Jahren 1913/14 und 1914/15 im wesentlichen diejenige der Eisenbahnen, die als Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage anzusehen sind.

Das Schöffengericht in Bismarck hat in dem Urteil vom 1. März 1915 im Falle Nr. 100/15 entschieden, daß die Einnahmen der Eisenbahnen im Jahre 1914/15 im Vergleich mit den Jahren 1913/14 und 1914/15 im wesentlichen diejenige der Eisenbahnen, die als Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage anzusehen sind.

6-8 Mark betragen hätten. Ein Sachverständiger hält den Gesamtwert für zu hoch. Der Sachverständige hat den Gesamtwert für zu hoch gehalten, der Sachverständige hat den Gesamtwert für zu hoch gehalten.

Der Sachverständige hat den Gesamtwert für zu hoch gehalten, der Sachverständige hat den Gesamtwert für zu hoch gehalten, der Sachverständige hat den Gesamtwert für zu hoch gehalten.

Mit einem tausend Mark hat die Eisenbahn in letzter Verhandlung zu beschließen, die Eisenbahn in letzter Verhandlung zu beschließen, die Eisenbahn in letzter Verhandlung zu beschließen.

Aus dem Leseerkreis

Die Spannung zwischen Stadt und Land ist groß, die Spannung zwischen Stadt und Land ist groß, die Spannung zwischen Stadt und Land ist groß.

Die Spannung zwischen Stadt und Land ist groß, die Spannung zwischen Stadt und Land ist groß, die Spannung zwischen Stadt und Land ist groß.

Die Spannung zwischen Stadt und Land ist groß, die Spannung zwischen Stadt und Land ist groß, die Spannung zwischen Stadt und Land ist groß.

Dr. Weinreich's Motten-Aether



Responsible for: Dr. Weinreich, Bismarck, for the distribution of Dr. Weinreich's Motten-Aether, Bismarck, for the distribution of Dr. Weinreich's Motten-Aether.

Aus Halle und Umgebung

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Die Versorgungsregelung in der Woche vom 21. bis 27. Mai. Für den Stadtbezirk Halle wird folgendes angedeutet: 1. In der Woche vom 21.-27. Mai dürfen auf dem Markt...

2. Hallische Gemüser- und Schweinefleisch dürfen auf dem Markt 4 der wöchentlichen gelben Zulasskarte fünf und vier Pfund in Halle beschaffte ausländische Schweinefleisch auf dem Markt...

3. In der Woche vom 21.-27. Mai gelangen außerdem auf dem Markt der Bevölkerung nach der Verteilung 4 1/2 Pfund Rindfleisch, 200 Gramm Schafschmalz, 1/4 Pfund Grieben. Die weitere Regelung erfolgt durch besondere Bekanntmachungen.

55 Gramm Butter. In der Woche vom 21. bis 27. Mai (44. Woche) entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 55 Gramm Butter. Der Verkauf beginnt am Montag, den 22. Mai, auf Grund des für die 44. Woche...

Städtischer Gierverkauf. In der Verkaufsstelle am Montag, den 21. Mai. Zum Kaufe bestimmt sind die Nummern der Lebensmittelhefte 18 001 bis 24 000 von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags...

Der Verkauf von Teigwaren (Knebeln). In der Verkaufsstelle für Gemüse und Obst hat die folgenden Nummern 1 bis 10 für ein Pfund, 11 bis 20 für ein Pfund, 21 bis 30 für ein Pfund...

Knebel mit Obst. Die Frucht zur Anmeldeung der Obst-Groß- und Kleinhandlung ist der Großhändler, Kleinhändler, Einzelhandel, 5-6 wegen Lieferung mit den von der Reichsstelle für Gemüse und Obst...

Ueber mañlose Fleischverwendung. Schreiben die "Materialien zur Tagespolitik". Die neuen Bestimmungen zur Verhinderung der Verschwendung der wertvollen Fleischmenge haben zu gänzlich unzulässigen Verhältnissen geführt...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Arbeitsausfluß der ländlichen Kreise Sachsen-Anhalt.

Die umfangreiche Arbeitslosigkeit der ländlichen Kreise der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt ist dem Offizier von Wittich bis zu den Hofkammern in 12 Verbänden und Kreisen-Erziehungsstellen seit Januar 1916 hat ihre Aufgabe in hervorzuheben dem Staat, daß für den Arbeitsausfluß der ländlichen Kreise der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt...

Uchtung! Hilfsdienstpflichtige. In nächster Zeit gehen mehrere größere Transporte Hilfsdienstpflichtiger nach Polen in Warschau, Lodz, Kompa und anderen größeren Städten Polens, als Objekt einer großen wirtschaftlichen Maßnahme vorzunehmen, werden noch weitere Bestimmungen bei der Kriegsmassive Magdeburg entgegenzunehmen, da der Bedarf an Hilfsdienstpflichtigen für das besagte feindliche Gebiet im Osten sehr erheblich ist...

Wie dienen wir unserem Volk? Wie in der Volksernährung die Erziehung zu natürlichen Bedürfnissen zu erlangen ist durch soziale Maßnahmen, die es möglich machen, die richtigen Nahrungsmittel zu erlangen, in müssen Gemeinde und Staat der persönlichen Gesundheitspflege auch auf anderen Gebieten Spielraum geben. Unter Volk braucht für seine Kinder und ebenso für die in den Städten lebenden Erwachsenen Arbeit und Ruhe.

Eine weitere Erhöhung der Druckfadenpreise. Ist jeden von dem Hauptverband des Deutschen Buchdrucker-Vereins und dem Tarifamt der Deutschen Buchdrucker beauftragt worden. Der Aufschlag auf die in Friedrichsberg bezogenen Satz- und Druckpreise beträgt nunmehr 50 Prozent. Das zu den Druckereien herangezogene Papier muß entsprechend den zu dem Doppelte und Dreifache gelieferten Papierpreisen berechnet und die Buchdruckerarbeit unter Berücksichtigung ihrer Mehrkosten in Rechnung gestellt werden. Danach erhöht sich der Preis für den vertriebenen Druckfaden für den künftigen Monat. Der Buchdrucker, Buchverleger und andere Druckauftraggeber je nach dem Anteil, den die Verfertigung des Satzes, des Druckes, das Papier und die fertigen Arbeiten haben. Unmittelbarer Anlaß für die neuerliche Erhöhung der Druckfadenpreise, deren Rückwirkung sich auf den fortbestehenden Steigerung der gesamten Herstellungskosten ergibt, war die am 1. Mai d. J. in Kraft getretene Erhöhung der den Buchdruckergehältern im November d. J. gewährten Feuererhöhungen. Da die Buchdrucker durch die Preisänderung nur einen unzureichenden Ausgleich ihrer Mehrkosten bezugsweise zu erwarten vermögen, bemühen sie sich, durch die Erhöhung der Druckfadenpreise, die durch die Erhöhung der Druckfadenpreise, die durch die Erhöhung der Druckfadenpreise...

Wie soll man sich auf der Straße verhalten?

Die Eltern, Lehrer und Erzieher, aber auch die Erwachsenden allgemein werden im Hinblick auf die jetzt vielfach ungenügende Beaufsichtigung der Kinder gebeten, die Jugend zum richtigen Verhalten auf der Straße, insbesondere mit Hinweis auf die Gefahren des Straßenbahnbetriebes anzubahnen. Als Richtschnur hierfür sind die nachfolgenden bewährten Merkblätter beachtenswert: 1. Steige stets in der Fahrtrichtung mit der linken Hand am Griff von dem Straßenbahnwagen, 2. Übersteige niemals eine Straße, ohne dich vorher nach links und rechts umgesehen zu haben. Steige aus, wenn der Straßenbahnwagen, Autos oder Gestrirre schon nahe herankommen sind. Beachte die Warnungsschilder, die von derartigen Fahrzeugen gegeben werden. 3. Übersteige die Straße zwar mit schellen, aber nicht mit lauten Schritten. 4. Spiele und laufe nicht, aber verweile auch nicht auf der Fahrbahn, insbesondere nicht an den Straßenkreuzungen. Vor allem hüte dich vor Wettläufen mit fahrenden Wagen. Herannahende Straßenbahnwagen, Autos und andere Fahrzeuge bringen dich sonst in Gefahr. 5. Es ist gefährlich, kurz vor oder dicht hinter einem Straßenbahnwagen oder Fußwagent auf der Straße zu überfahren. Sollte dich auch nicht an fahrenden Straßenbahnwagen fest oder hänge dich an diese an, um ein Stück mitzuführen. Du kannst dabei leicht überfahren werden. 6. Halte dich nicht unnötig an Straßenränder an, weil dort die meisten Gefahren drohen. 7. Auf dem Bürgersteig gehen möglichst rechts und weiche rechts aus. In den Straßen, wo die Straßenbahnlinie nahe am Bürgersteig liegen, geht nicht am Rande auf den Bordstein entlang, sondern möglichst weit davon entfernt.

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Uebor die fremdennende Tagesfrage schreibt Paul Schroetter in "Naturata" u. a.: Die Erhaltung und Wahrung der Volkskraft ist der Aufgabe aller für Krieg und Frieden geworden. Für die beste Bevölkerungsquelle halten wir die Pflege der Gesundheitszeit in der Familie von Jugend an, die Erziehung zu den Eigenschaften, die den Menschen zu Widerstandskraft gegen die Unlücken des Lebens ausstatten...

Möbelstoffe :: Vorhangstoffe :: Tischdecken Grosse neue Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen.

Teppichstoffe und Plüschläufer 45, 60 und 70 cm breit Teppichhaus, Gr. Ulrichstrasse 1 (Kleinschmieden) Fernsprecher 4685 und 6407.

Provinz Sachsen und Umgebung

Bereitstellung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen
Unter der Heberschicht 'Berühmte' ...
Die Landwirtschaftskommission hat gestern in benachbarten ...

Der Krieg und die Krieger

Bereitstellungen der Kriegsbefähigten-Krieger
Die Kriegsbefähigten-Krieger Halle ...
am Sonntag, den 20. Mai 1917 in ...

Das Gierne Kreuz

Das Gierne Kreuz erster Klasse ...
Kapitän Kaufmann und ...
Das Gierne Kreuz zweiter Klasse ...

Feiertag, 18. Mai

Nationalfeier
Am Sonntag, 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr ...
Feiertag, 18. Mai. (3000 Mark ...)

Ans Landes- und Stadtparlamenten
Verbandsagungen - Wahlen
Lützen (Sachverh.), 18. Mai. (Aus der ...)

Kirche, Schule, Jubiläum, Ernennungen
Reis, 18. Mai. (Aufst.) Der ...
Reisen, 18. Mai. (Wm. v. ...)

Lebens- und Vermögensfragen
Aus dem Kreis ...
Aus dem Kreis ...

ausgeben; die bei diesen ...
Krankeheiten, Unglücks- und Todesfälle

Taufe (Kreis ...
Taufe (Kreis ...)

Todesfälle und andere Katastrophen
Sangerhausen, 18. Mai. (Ein ...)

Verchiedene Nachrichten
Seefrauen (Mtm.), 18. Mai. (Schweineversicherung) ...
Seefrauen (Mtm.), 18. Mai. (Schweineversicherung) ...

Post und Eisenbahn
Einschreibebriefe an ...

Spornnachrichten
Rudersport
Die Rudersport ...

Schüler war ...
Landwirtschaftliches
Herabsetzung der ...

Kurorte und Reisen
Neuenahr, 18. Mai. Die ...

Schmitttag
235. Königlich Preussische ...

Table with columns for names and amounts, likely a list of donors or recipients for a fund.

Spornnachrichten
Rudersport
Die Rudersport ...

Advertisement for Otto Kummer, featuring a portrait and text about a pharmacy or medical services.

Zehn Fragen.

1. Frage: Warum muß der Goldbestand der Reichsbank gesteigert werden?

1. Weil es im öffentlichen Interesse unbedingt erforderlich ist, daß die von der Reichsbank ausgegebenen Banknoten möglichst stark mit Gold gedeckt sind, d. h. daß die Reichsbank als Unterlage für ihren Notenumlauf einen möglichst großen Goldbestand in ihren Kassen bereit hält. Je stärker diese Deckung, desto stärker der Kredit der Reichsbanknote im Inlande und im Auslande. Während des ersten Vierteljahres 1917 hat die Golddeckung durchschnittlich 31,5 v. H. des Notenumlaufs betragen. Da aber der Notenumlauf unausgesetzt answillt, ist eine Verschlechterung des Deckungsverhältnisses unausbleiblich, wenn es nicht gelingt, den Goldbestand der Reichsbank entsprechend zu erhöhen. Die Zunahme des Notenumlaufs hat im Durchschnitt des ersten Vierteljahres 1917 gegen das vorangehende Vierteljahr 679 Millionen Mark betragen.
2. Um den Bezug notwendiger Lebensmittel und Rohstoffe aus dem neutralen Auslande zu sichern. Die Einfuhr muß, sofern nicht Guthaben im Auslande zur Verfügung stehen, in Gold bezahlt werden, weil das Ausland Gold verlangt.

2. Frage: Warum verlangt das Ausland für seine Lieferungen an uns Zahlung in Gold?

Weil alle Kulturvölker ihre Währung auf das Gold begründet haben und das Gold demzufolge dasjenige Metall ist, welches in der ganzen Welt zum vollen Wert angenommen wird.

3. Frage: Warum beschlagnahmt man nicht die noch im Volke vorhandenen Goldmünzen?

1. Weil die durch die freiwillige Abgabe von Goldmünzen geschaffenen hohen sittlichen Werte durch Zwangsmaßnahmen beeinträchtigt würden.
2. Weil die Feststellung böswillig verborgener Goldmünzen unmöglich ist.

4. Frage: Warum beschlagnahmt man nicht die Goldsachen in den Juwelierläden?

Eine solche Beschlagnahme wäre doch nur denkbar und möglich, wenn alle im Lande vorhandenen Goldsachen in dieser Weise konfisziert würden, gleichgültig ob sie dem Verkauf dienen oder im Privatbesitz sich befinden. Und will wirklich jemand ernstlich das fordern, solange das Vaterland nicht alle diese Goldbestände restlos für seinen Daseinskampf braucht, solange es noch davon absehen kann, solchen allgemeinen Zwang zu üben, noch davon absehen kann, auch die Trauringe Lebender und die durch Generationen aufbewahrten Familienstücke aufzurufen und einzuschmelzen, solange es noch erwarten kann, die für die Stärkung der Reichsbank und die Sicherheit der Kriegsführung erforderlichen Werte wie bei der Goldmünzenjagd auch hier durch die freiwillige Tat des deutschen Volkes zu erhalten? Gerade in der freiwilligkeit der Hergabe der Goldsachen zum Goldwert liegt der Wert der Tat für den einzelnen, die Größe auch dieser Goldsammlung des deutschen Volkes und der Eindruck seiner Stärke, den sie der Welt gibt. Aber jene Frage und jenes Verlangen ist auch wohl nur ein unklarer Ausdruck für das verständliche Gefühl, daß es ein Widerspruch sei, wenn die Reichsbank die mit einem Opfer verbundene Hergabe von Goldsachen von der Bevölkerung verlange und auf der anderen Seite wie in Friedenszeiten — und das nimmt man an, weil die Juwelierläden noch Schmucksachen feilhalten — größere Mengen Goldes zur Herstellung von Goldwaren an Goldschmiede und Juweliere abgibt. Gerade diese Annahme trifft indes nicht zu.

5. Frage: Gibt die Reichsbank noch größere Mengen Goldes zur Herstellung von Goldwaren an Juweliere und Goldwarenfabriken ab?

Nein. Die Reichsbank hat die Abgabe von Gold schon seit Beginn des Krieges unablässig eingeschränkt und bei der Aufnahme des Goldsachankaufs auf einen kleinen Bruchteil der im Frieden abgegebenen Goldbeträge herabgesetzt. Heute wird Gold im wesentlichen nur noch an Goldwarenfabriken zur Herstellung von Goldwaren abgegeben, die an das neutrale Ausland verkauft werden, um uns dort — zwecks Bezahlung der Einfuhr von Lebensmitteln — Guthaben zu schaffen, die den Wert des hergegebenen Rohgoldes um ein Mehrfaches übersteigen. Andernfalls wären wir zu der viel unvorteilhafteren Ausfuhr von Rohgold gezwungen. In ganz geringem Umfange wird Gold auch zur Anfertigung dublierter, vergoldeter oder geringhaltig goldener Inlandswaren abgegeben, um die wenigen Fabriken, welche außerlande sind, sich auf den Auslandsbedarf einzustellen oder zur Herstellung von Kriegsmaterial überzugehen, vor dem Entliegen zu bewahren. Nachdem am 8. Februar 1917 ein Höchstpreis für Allgold festgesetzt und den Fabriken dadurch die Möglichkeit genommen ist, Allgold aus dem Publikum zu Überpreisen herauszuziehen, ist die Neuherstellung schwerer, echter Goldwaren für den Inlandsbedarf so gut wie ausgeschlossen.

6. Frage: Könnten wir nicht unsern Schmuck der Reichsbank leihweise überlassen?

Nein, denn

1. verlangt das Bankgesetz, daß die Unterlage für die umlaufenden Banknoten in Gold in der Form von Barren oder Münzen besteht;
2. kann der Reichsbank ein Goldschatz, über den sie nicht jederzeit frei und endgültig verfügen darf, der ihr vielmehr nur hergeliehen ist und wieder abgefordert werden kann, nichts nützen. Ein solcher Goldschatz wäre ein Scheinbesitz, der die ausgegebenen Noten nur zum Schein, aber nicht in Wahrheit decken würde;
3. sind Räumlichkeiten für eine sachgemäße Aufbewahrung der Goldsachen nicht vorhanden und nicht zu beschaffen.

7. Frage: Warum werden Trauringe Lebender von den Goldankaufsstellen nicht angekauft?

Weil die Forderung auf Hergabe dieses höchsten ethischen Goldgutes erst im Augenblicke der allerdingendsten Gefahr gestellt werden darf und für diesen Fall nicht eine Veräußerung, sondern nur die unentgeltliche Hingabe der Trauringe in Frage kommen kann.

8. Frage: Warum vermitteln die Goldankaufsstellen den Verkauf von Juwelen im neutralen Auslande, und zwar nur solcher im Werte von 500 Mk. und mehr?

1. Weil durch die Veräußerung der Juwelen im neutralen Auslande Guthaben geschaffen werden, aus denen die einzuführenden Lebensmittel bezahlt werden können.
2. Weil das Ausland erfahrungsmäßig nur hochwertige Juwelen und Steine zu erwerben wünscht.

9. Frage: Haben unser Kaiserhaus und die anderen deutschen Fürstenhäuser schon Goldschmuck und Juwelen abgeliefert?

Deutsche Bundesfürsten, voran der Kaiser und die Kaiserin sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und eine Reihe anderer Fürstlichkeiten haben dem Vaterlande sehr erhebliche Mengen von Goldsachen und Juwelen geopfert.

10. Frage: Kann man jemand, der seinen Goldschmuck in dieser Stunde der Entscheidung dem Vaterlande nicht darbringt, noch einen vaterlandsliebenden Deutschen nennen?

Nein!

Die Goldankaufsstelle Halle befindet sich im Handelskammergebäude Franckestraße 5 und ist werktäglich geöffnet von 10—12 Uhr vormittags.

Hallescher Courrier

Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung

Nummer 40

Halle (Saale), Sonntag, den 20. Mai

1917

(Nachdruck verboten.)

Kindes-Erkenntnis

Skizze von Alfred Bremser.

Mein Rudi war ein artiges, folgsames, hübles Kind, das mit all seiner Liebe an der blauen, leinen Frau mit dem spitzen abgearbeiteten Fingerring und jedem ihrer Worte so schnell nachkam, wie seine junge Auffassungskraft nur vermochte. Der Kleine übernahm auch jede Bewegung der Mutter und achtete auf alles, was sie tat und sagte und erwiderte, so daß ihm nichts entging, moß sein Gesicht auf Erden bewegte. Und verstand er auch nicht alles, was um ihn vorfiel, mit seinem ganzen kindlichen Gefühl erriet er es sofort, wenn irgend etwas Sorgenhaftes die weiße, bleiche Stirn trübte, und hing sich mit kindlicher Teilnahme an sie und bettelte und bat, bis er wußte, was ihr zu nahe getreten. Wie sie ihn in den Arm nahm und ihm erzählte, was sie quälte.

Seit Rudi den Vater nicht mehr gesehen hatte, bemerkte er wohl, daß die Mutter so viel weniger lächelnd und heiter als früher. Daß sie so oft am Tisch saß, und die Hände lange in der Hand hielt, ehe sie ein Wort aus dem Munde brachte. Bemerkte wohl, daß sie manchmal auch allein saß und mit dem Zeigefinger die Augen trübnete. Oder daß ein heller Schimmer von Freude über ihr zartes Gesicht zog, wenn dann und wann ein Brief kam, auf welchem seine Marke war. Und das wunderte den Kleinen, der mit den bunten Bildern sein Spiel zu treiben pflegte, noch am meisten. Da lag doch ein Brief offen auf dem Tisch, und der Fuß hing über dem Kamin, was darin stand. Aber er konnte nicht lesen, und die Mutter zu fragen, wozu schaute er sich in dem unbestimmten Gefühl, daß er doch einen Scherz zu verurteilen. Und sie hatte ihm ja auch gesagt, ein artiger Junge zeige seine Neugier. Rudi wollte aber ein artiger Junge sein.

Und dann kam ein Brief, und noch nie hatte Rudi seine Mama so weinen gesehen, wie nach Empfang dieses Briefes. Selbst damals nicht, als der Vater forsiert und nicht mehr kam. Da saß sie am Tische, wo sie eben noch Feuer machen wollte, und sein Feuer wurde gemacht, und das Mittagessen war bereitet. Erst des Kindes schüchtern, verängstigte Bitte mußte sie daran erinnern, daß der süßer Bub Hunger hatte. Dann machte sie sich mit verweinten Augen an die Arbeit und setzte ihm sein Leibgericht vor, ohne daß sie vorher davon etwas gesagt hatte.

Seit dem Tage betratete der Kleine die Mutter mit seinen Augen und schien noch mehr wie früher darauf zu achten, daß er ihr keinenummer machte. Denn es entging ihm nicht, daß sie jetzt so oft unglücklich war, mit der Handarbeit auf dem Schoße da, nicht achtend, daß ihr die Tränen über die Wangen kamen, oder mit niederen, roten Händen auf etwas zu starren schien, was er mit dem besten Willen nicht entdecken konnte. Auf dem Tische lag dann gewöhnlich der Brief, der die Mutter so verbändelt hatte, und schon mancher heiße Tropfen war darauf gefallen. Rudi sah dann ganz still und unbeweglich auf seinen Schmelz zwischen der Nähmaschine und dem kleinen Behälter, auf welchem der Brief lag, und schaute mit großen, erkannten Augen auf die liebe Frau, die seiner so ganz zu verstehen schien. Dann, nachdem er lange, lange still gestanden hatte, machte er eine feste Bewegung, um zu seine Gegenwart zu erinnern. Die Mutter sah zu ihm

Gebet

Von Otto Oertel

Erfüll' mich, Herr, mit deinem Geist,
Daß er, was dir gefällt, mich heißt!

Er rufe mich, vergeß' ich dich,
Und wehre mir, den' ich an mich!

Er helfe täglich mir dazu,
Daß ich, was niedrig ist, nicht tu!

Er schaffe, daß ich unerschlaft
An meine Pflicht setz' alle Kraft!

Er mahne mich, daß Weib und Kind
Geschenke deiner Gnade find!

Er mache täglich mich bereit,
Zu wenden armer Brüder Leid!

Er lehre mich, sit' stolz, mein Sinn,
Daß ich nur Glied des Ganzen bin!

Er wirke, daß, von Selbststucht frei,
Ich Kaiser, Reich ergehn sei;

Daß ich, zu wehren seiner Not,
Gehrn ihm bin bis in den Tod!

Mein Gott und Herr, ich bitte dich,
Erfülle mich, erfülle mich!

Aus dem zweiten Halbtage des „Chürmers“

nieder und nahm ihn auf den Schoß und drückte ihn an sich, als wolle sie ihn erwidern. Und Rudi, der sich nicht denken konnte, warum die Mutter so oft weinte, drückte sein Köpfchen an ihre Brust und weinte mit, weil er seine Mama so sehr traurig sah; aber er fragte nicht. Eine unwillkürliche Geste hielt ihn davon ab, und wenn ihm das fragende Wort auch oft genug auf den Lippen schwebte, die Scheu war stark genug, um sie ihm zu verschließen. Zuletzt aber brach er sein Schweigen doch. Da war ein kleines Raufschiff gekommen, daraus nahm die Mutter ein kleines Ding. Das sah aus wie ein Kreuz, und ein schüchternes Kind hing daran. Doch das schüchtere Kreuz schien ihr seine Freunde zu machen, denn, wie sie war und stand, setzte sie sich auf einen Stuhl am Tisch und legte den Kopf auf die Arme und fing an, herzzerberührend zu schluchzen. Da hielt es den Kleinen nicht länger, er aufstehe so lange, bis sie sich aufrichtete, kletterte ihr auf den Schoß, küßte sie auf die tränenerfüllte Wange und fragte mit zögernder Stimme:

„Mama, bin ich unartig gewesen, daß du so weinst?“
„Mein lieber, lieber Rudi, gerade um deinetwillen weine ich!“ rief sie in überhasteter ihm mit Liebesworten.
„Wo warum denn, Mama?“

„Wann werde ich dir das sagen können, mein lieber, einziger Schatz?“ seufzte sie. „Nein, du trägst keine Schuld daran, aber gerade, weil ich an dich denke, muß ich so weinen.“
Rudi verstand nicht, was sie damit meinte, aber er wußte, daß er die Mutter nicht betrübt hatte. Und ichete bettelte er:

„Liebes Mütterchen, sag es mir doch, sonst muß dein Rudi immer weinen, wenn er dich so traurig sieht. Gest, Mama du sagst es mir?“
„Wie könnte ich es dir sagen! Wenn du älter wirst, dann wirst du es einmal ja erfahren müssen, und dann ist es noch viel zu früh! Deine Mutter ist sehr, sehr traurig, mein bestes Kind, und du müßt ihr recht viel Freude machen, denn du bist ja ihr einziger Schatz!“

Sie küßte ihn so herzlich, und der Junge mochte nicht, weiter zu fragen.
Dann stand die Mutter auf und hielt lange das Kreuz in der Hand, ehe sie damit nach der Wand ging. Dort hing ein Bild in einem kleinen Rahmen, das sah der Junge so gern. Denn was ihm da so freundlich und gut entgegenkam, das waren die lieben Züge seines Vaters, den er lange nicht mehr gesehen hatte. Rudi sah recht oft auf das Bild, seit er den Verstand nicht mehr um sich wußte.

Die bleiche Frau in dem schwarzen Kleid nahm das Bild herunter und betrachtete es lange, dann hing sie es wieder an seinen Platz und das Kreuz darunter, das an seinem zweifarbigen Band schimmerte in einem matten Glanz. Und dann tat sie wie immer, sie zog den Brief aus der Tasche, der an allem Schmutz trug, und den der Junge schon kannte. Wie er den hatte, den Mutter mit dem weichen, starken Papier, der den Krassen geistig darbot. Am liebsten verträglich müßte hätte er das unangenehme Blatt, von dem er nicht wußte, was es enthielt, und was es wollte.

Dann war ein Morgen: die Mutter war zu Marke gegangen und Rudi allein in der Wohnung. Da, wie er es oft tat, wenn es die Mutter nicht merkte, schlich er sich an dem Bilde mit dem Kreuz darunter und sah es an. Er tat es heimlich, nachdem er gesehen, daß die Mutter ihn beobachtet und dann viel geknickt hatte. Er schaute sich immer wieder an und dachte, daß die Mutter ihn beobachtet und dann viel geknickt hatte. Er schaute sich immer wieder an und dachte, daß die Mutter ihn beobachtet und dann viel geknickt hatte.

„Wann ich dich nur lesen könnte!“ rief er in beinahe ängstlichem Jörn. „Wann ich dich nur lesen könnte!“
Rudi hörte Schritte auf der Treppe. Es war die Frau, die über ihnen wohnte. Und doch das kleine Gehirn bligte ein Gedanke, wie er dem Jungen noch nie gekommen war. Konnte ihm die Tante nicht sagen, was ihm die Mama nicht sagen wollte?

Mit einem festen Griff faßte er das verbotene Blatt und schlich sich hinaus. Es kam ihm vor, als treibe er etwas Unrechtes, etwa, daß er mit Wissen und Willen der Mutter nie hätte tun dürfen, als er eine Treppe höher stand und schliefen wollte. Das Gewissen schlug dem Kleinen

Die Tageszeitung

Von Kurt Engelbrecht.

Unter dem Titel „Am Ursprung des Tages“ gibt Engelbrecht im Verlage von Richard M. H. Mann eine Verlagsausgabe (Mar. Grosse), Halle, ein Aufsatzbuch (Preis eleg. geb. 4 M.) heraus, das weitestgehende Bedeutung verdient. Kurt Engelbrecht, der sich durch mehrere gelungene Geschichtsbücher einen Namen gemacht hat, berichtet besonders in sprachlich durch sein edles, warmes Diktionärisches Gefühl für unser Kulturvolk und geistiges Leben und durch sein innerliches, niemals aufdringlich himmelstreichendes Deutlichkeit. Das vorliegende Buch umfasst Aufsätze und Betrachtungen über Naturgeschichte, Natur und Individualität, Natur und Kultur und gibt in dem von ihm gewählten Stoffkreis einen Überblick über die Aufgaben einer zeitgenössischen Kultur.

Man kann heute fast sagen, die Zeitung stellt eine größere Macht dar als das Buch; jedoch eine größere als die Reichweite, die sich mit ihr an Weite der Verbreitung nicht erreichen lassen kann.

Was es ist eine Macht des erregten Augenblicks, des lebhaften, kurzen Gegenwartsinteresses, in ihren Mitteln und Anordnungen durch die Gewalt und das Erfordern des Tages bestimmt.

Was aber auch meinen wollte, daß diese Macht keine dauernde und tief die Gestaltung der geistigen Zukunft beeinflussenden Wirkungen ausüben vermöchte, der befindet sich in einem Irrtum. Eine Zeitung mehr und regelmäßiger als man alle sonstigen Mittel und Kräfte zur Pflege geistiger Kultur benutzt und aufstellt. Sie möge einmal irgend einen beliebigen Zweck verfolgen, wie es der Feuilleton, das Sonett, das Epigramm und ähnliche Prosafolgen haben. Aufzuehellen, daß gegen sie, neugierig von Hundert werden auf die Zeitung um seinen Zweck, die sich in früheren Zeiten so großer Volkswirksamkeit erweist und heute unmittelbare Verbindung des einzelnen mit der großen Welt des Kulturvolkes herstellt, um seiner Tagesaufgabe besser zu werden.

Sie ist eine Macht schon einfach durch die Tatsache. Und mit dieser Macht, die man unerbittlich nicht übersehen kann, soll und muß man rechnen. Nicht nur der Schriftsteller und der Gelehrte, nein auch der Staatsmann, der Diplomat muß mit ihr rechnen. Und er recht wahrlich die Kirche. Schon vor dem Kriege wurde ein Kriegspresseamt eingerichtet. Regimentskorrespondenzen, die der Presse amtliche Mitteilungen zuschicken lassen, gibt es schon viel länger, und ewigliche Korrespondenzen in den einzelnen Provinzen stellen die kirchlichste Verbindung zwischen Presse und Provinzialherren her. Alles Ansehen genießt der unabweisbarsten Töben Bedeutung der Presse.

Die Frage ist nun, ob das Weltbild, das sie uns bietet, ihrer Kulturbedeutung entspricht, ob sie den Aufgaben, die ihr aus ihrer Macht erwachsen, gerecht wird. Der durch das Ziel dieses Buches nur eng umgrenzte Raum verbietet mir, auf all die weiteren Probleme, die mit ihnen beiden seit uns hier wichtigsten Fragen aufzupreisen, ausführlich einzugehen, obwohl es sich dabei um höchst interessante und kulturwichtige Dinge handelt.

Was macht hat, soll sie geschwehen. Und die Presse genaudie die ihre auch ist ihre Macht zum Guten getreu, so kann sie einen Strom von Sorgen über Volk und Land dahinfließen, wenn jedoch um Wissen, so ist das Unheil nicht abzusehen.

Kein einziges Gebiet der Kultur ist ihrem Einflusssbereich entzogen. Sie vermag in Kunst und Wissenschaft, in Religion und Volkswirtschaft entscheidende Worte mitzutragen. Sie befähigt die öffentliche Meinung in einer unerschütterlichen Weise, die uns oft ein Grauen einflößen will. Sie hat sich einen heimlichen Kaiserthron mitten im Volk erworben. Aber ihre Dynamik ist zu jung und vielfältig noch zu wenig ausgeübt, als daß sie nicht hier und da in bittere Ungerechtigkeiten geraten, eine unheimliche Willkürherrschin ausüben und einem unmaßstabigen gewöhnlichen Konfliktverfall verfallen sollte.

Es hiesse die Augen der der Wahrheit beschließen, wenn man nicht offen eingestehen wollte, daß die Presse der allerbedeutendsten Kulturformen von innen heraus befehrt, um einmal in Zukunft das zu werden, was sie ihrem Einfluß nach werden muß. Zeitgenossen und Förderer einer maßstabgerechten, in sich beruhenden Kultur.

Daß sie innerlich sich auf das Tagesereignis gründet, daß sie gestungen ist, jedoch Augenblicksbildung des Volkes nachzugeben, möchte es wohl manchmal unmöglich erscheinen lassen, daß sie je zu jenen Höhe sich erheben könne, über deren Bereich sie gerade die Gewebe, die sie für das Volk bedeckt, darin ihre Ungerechtigkeiten, ihre Phantasie, die sie das nur Augenblicksbildung im Sinn des einzelnen Zeitgenossen als Allgemeinereignis unvorstellbar. Da

ran trägt reichlich die Presse seine Schuld, sondern der einzelne Leser seiner immer ungedruckerter werdenden Erwartung vor dem Gedruckten und mit seiner elenden Weltanschauungsbildung.

Aus dem Empfinden dieser Gefahren ist dann in den letzten Jahren die sogenannte „Kulturkritik“ hervorgegangen. Diese Kulturkritik hat die allgemeine Meinung über die Presse in eine Richtung gedrückt. Begriffe wie das „Kulturvolk“ die ideale Gemeinschaft ein, die ihm hier gegeben wurde. Aber die Zeitgeisteskritik des reinen, selbstigen Geschichtsbegriffes kam nur zu bald zum Vorschein. Der „Kulturkritik“ war an diesen Bildern wichtiger als der reaktionelle. Der letztere mußte deshalb tief nach dem letzten Rest von Selbstigkeit einbüßen. Und ein ungeachtet Einfluß nach der Richtung einer nachschärfenden Vereinfachung unserer geistigen Kulturlebens mußte sich bemerkbar machen. In tausend Schäden, davon ich einige im Vorübergehenden erwähnen möchte, trägt diese Presse mit die Hauptlast.

In neuerer Zeit ist es in dieser Hinsicht wieder etwas besser geworden. Vor allem hat der Krieg auch hier reformierend gewirkt und auch die pfämenneidlichen Reaktionskräfte zu einem offen, deutschen Bescheideneren gestiegen. Die Partei-Geheißel wie ich kaum nicht leben. Auch bei der kommt das nachher Kulturvolk zu kurz. Aber sie war schließlich um des geübten Lesers willen, den sie einmal bereite, doch nach erweckender als die mit billigen, harmlosredend oberflächlichem Unterhaltungsgeschäft befaßten Blätter der gebildeten Elite.

Es gibt einen überparteilichen Dinge vor, geistiger Bedeutung, von einiger Wichtigkeit, die durchaus in der Presse auch Beachtung finden müssen. Die Parteipresse hat sie vielfach parteiisch angesehen und deshalb in Entstellungen hineingebildet, die ihrer Natur nicht entsprechen. Die parteilose Presse aber hat sie entweder ganz unbedacht gelassen oder aber sie dem eifrigsten losen Geschichtsbegriffen willig gemacht und damit auf das tiefste unzulässig. Beispiele brauche ich nicht anzuführen; sie sind zahlreich wie Sand am Meer und liegen greifbar auf der Hand.

In Zukunft muß man diese Gefahr mehr und mehr vermeiden müssen, damit die Presse ein wirksames Organ für unter Kulturleben werde. Denn es kann nicht möglich sein in ihrer Hinsicht liegen, diese Geheißel unter geistigen Kultur unerschütterlich und einer höherwertigen unzulässig zu machen. Im Gegenstand, es wird immer tiefer vornehmliche Aufgabe bleiben. Diese Kulturkritik nach besten Kräften zu fördern. Einem geistigen Kulturvolk mag je deshalb ehrenhaftig Vorhaben leisten wie einer aller notwendigen Oberflächlichkeit. Wohl aber soll ihr Ziel sein, einen edlen Weltanschauungsbildung vorwärts zu helfen.

Service in grösster Auswahl, besonders schöne, moderne Muster zu billigen Preisen empfohlen **Louis Böker, Leipziger Str. 7.**

Einmal als Prokassada hat mit seinem ... **Einmal als Prokassada hat mit seinem** ... **Einmal als Prokassada hat mit seinem** ...

Freitag war das Haus wieder sehr gut besucht. ... **Freitag war das Haus wieder sehr gut besucht.** ... **Freitag war das Haus wieder sehr gut besucht.** ...

Bankrottschlichtung ... **Bankrottschlichtung** ... **Bankrottschlichtung** ...

allehmes Theater- und Konzertleben ... **allehmes Theater- und Konzertleben** ... **allehmes Theater- und Konzertleben** ...

Börsen- und Handelsteil ... **Börsen- und Handelsteil** ... **Börsen- und Handelsteil** ...

Letzte Telegramme ... **Letzte Telegramme** ... **Letzte Telegramme** ...

Die neue Operettenkomposition ... **Die neue Operettenkomposition** ... **Die neue Operettenkomposition** ...

Ein neuer Zigarettenfabrikanten-Verband ... **Ein neuer Zigarettenfabrikanten-Verband** ... **Ein neuer Zigarettenfabrikanten-Verband** ...

Die baltische Reichstagsfraktion ... **Die baltische Reichstagsfraktion** ... **Die baltische Reichstagsfraktion** ...

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Poststrasse 12, Filiale Halle a. S., Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen

Bekanntmachung. ... **Bekanntmachung.** ... **Bekanntmachung.** ...

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1916.

Kategorie	Wert	Einheit
Aktiva		
Gewinn- und Gebührens-Konto	17.945	—
Wahrgeld-Konto	950	—
Wahrgeld-Konto	1	—
Wahrgeld-Konto	495,39	—
Debitoren	1.158,36	—
Gewinnanteils-Anteile	2.400	—
Gewinnanteils-Anteile	—	—
Gewinnanteils-Anteile	—	—
Gewinnanteils-Anteile	1.786,12	—
Gewinnanteils-Anteile	570	—
Summe der Aktiva	25.292,86	
Passiva		
Mitglieder-Anteile a) bestehender Mitglieder	1.089	—
Mitglieder-Anteile b) ausstehender Mitglieder	18.000	—
Kreditoren	1.000	—
Reservefonds-Konto	2.651,08	—
Vertriebsrücklagen-Konto	817,18	—
Wahrgeld-Konto	1.344,89	—
Ueberschuss	365,74	—
Summe der Passiva	25.292,86	

Inventaraufstellung ... **Inventaraufstellung** ... **Inventaraufstellung** ...

Die Bau-Vereinigung zu Halle a. S. ... **Die Bau-Vereinigung zu Halle a. S.** ... **Die Bau-Vereinigung zu Halle a. S.** ...

Dampfmolkerei Stenmewitz ... **Dampfmolkerei Stenmewitz** ... **Dampfmolkerei Stenmewitz** ...

Vermehren Sie Ihren Viehbestand ... **Vermehren Sie Ihren Viehbestand** ... **Vermehren Sie Ihren Viehbestand** ...

Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle ... **Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle** ... **Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle** ...

Schafgarbenblätter ... **Schafgarbenblätter** ... **Schafgarbenblätter** ...

1 Federrollwagen ... **1 Federrollwagen** ... **1 Federrollwagen** ...

Fertige Kleidung

Herren, Jünglinge und Knaben



Das Neueste in Stoff und Schnitt.
Das Beste in Qualität und Verarbeitung.
In allen Grössen am Lager.

Hauptpreislagen:

Herren-Anzüge 36-125	Herren-Paletots 36-98
Jünglings-Anzüge 25-95	Jünglings-Paletots 27-85
Knaben-Anzüge 750-48	Knaben-Paletots 9-45

Zur gefl. Beachtung!

Zur Herstellung meiner fertigen Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung finden nur ausprobierte Qualitäten Verwendung. Meine Läger bestehen fast ausschließlich aus solchen Stoffen, die noch in Friedenszeiten hergestellt wurden und zu denen Rohstoffe verwendet worden sind, wie sie in gleicher Güte und Reinheit heute nicht mehr zu haben sind. Diese Qualitäten habe ich zu Zeiten eingekauft, als die Preise dafür noch verhältnismässig niedrig waren.

G. Assmann

Kostlieferant

jetzt im Neubau: Grosse Ulrichstrasse 99.

Fachhaus für Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung, fertig und nach Mass.

Hallescher Hausfrauenbund E.V.

Hauptversammlung

Montag, den 21. Mai 1917, 4 1/2 Uhr im Gasthaus St. Nikolaus, Nikolaistr.

Tagessordnung:

- Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl.
 - Bericht über Mitarbeit der Hausfrau bei den Preisprüfungsstellen: Frau Prof. Wolff.
 - Bericht über Zielgenossenschaft: Frau Strube.
- Zahlreiches Erscheinen, auch von Gästen, sehr erwünscht!

Zur Beaufichtigung

und Anerkennung der Augenheilkunde (Schüler der oberen Klassen) zum Mitglied in der Landwirtschaftlichen Union für ein sofortiges Eintritt einfache Landwirte für einige Monate gegen eine Vergütung von Mk. 240,- pro Monat.

Bewerber, welche über die erforderlichen Sachkenntnisse und die für einen derartigen Posten notwendigen persönlichen Eigenschaften verfügen, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung lüden-licher Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen richten an die **Kammer für Landwirtschaft, Bremen.**



Kinderwagen und Sportwagen

von ausgezeichneten Güten und in großer Auswahl sind wieder eingetroffen.

Theodor Lühr, Leipziger-Strasse 91.



General-Vortrieb für:
Grammophone und Gramola
trichterlos Sprechapparate
besonders geeignet fürs Feld.

Wiener Ziehharmonikas
und dauerhafte, rein abgestimmte Mundharmonikas für unsere Krieger in größter Auswahl.

Gustav Uhlig,
amt. Leipziger Strasse
Halle a. S. - Fernsp. 389.

Befanntmachung.
Zum Zweck der Erbanschein-
anerkennung soll das dem Verstorbenen Gustav Uhlig in
Warschau bei Preibland
a. d. Seine eheliche Gut
Warschau mit allen dazu
gehörigen Rechten und
Vandereien im Gemein-
schaftsamt von rund 250 Gekt.
welches die hiesigen Güter
nach dem letzten Inventar
und toten Inventar durch
den unterzeichneten Notar
am 2. Juni 1917, nachmittags
3 1/2 Uhr, im Gebäude
zur Scone in Göttingen
öffentlich beschreiben werden.
Die Beschichtigung des Gutes
ist jederzeit gestattet. An-
meldungen werden am Herrn
Gutsherrn Wilhelm in Göt-
tingen, in Warschau er-
beten. Die Kaufbedingungen
liegen bei dem unterzeich-
neten Notar zur Einsicht aus.
Göttingen, im Mai 1917.
Notar Dr. Meyer,
Königl. Preussischer Notar.

Formulare

für
**Amts-,
Gemeinde-
und
Gutsvorsteher**
hält stets vorräthig
Otto Thiele,
Buchdruckerei u. Verlag,
Verlag der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung d. Prov. Sachsen,
Salle a. E., Leipzigerstr. 61/62.

Berlangte Personen

Baumwart.
Suche für meine ca. 2000 Hektare
umfassenden Plantagen einen tüch-
tigen, militärischen
Bewerben mit Zeugnisabschr.
sind zu richten an das
Kontant Klosterode,
Str. Sangerhausen.

Schäfer

1 Merino-Fleischschaffherde
in der Sangerhäuser Weide.
Rittergutsverwaltg. Dppin,
Sangerhausen. 61005

Jungen Mann als

Gleichen
sucht zum 1. Juli gegen Pensions-
zahlung
Rittergut Burghehl
bei Bad Kösen.

Mädchen gesucht

1. Juni.
Herrn Dr. Fischer 110 8
Sangerhausen. 61031

Mamsell

unter meiner Leitung. Die Stelle
muss im Sommer, Eintritten, Ver-
eignung, Wirtschaftlichkeit u. Ver-
eignung des Gutes mit den
ausguter Dame sein. Die Stell-
anfrage, wenn möglich Bild und
amt. beglaubigte Zeugnisabschrif-
ten bitte einzuweisen an Herrn
Oberamtmann Braune,
Baden bei Berlin.

Für Buchhaltung und Expedition je ein
Herr
mit doppelter, italienischer und amerikanischer Buch-
führung beim Kaliberband, Rechnungs- u. Buchführungs-
weisen kundig, versandt, sowie
Kontorist
(Stenograph und Maschinenschreiber) zu möglichst
frühzeitigem Eintritt gesucht.
Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe der
Geburtsjahre und Militärverhältnis sind zu richten an
Gewerkschaft Ibersfeldt
Leopoldshall-Strassfurt.

Rittergut Oberpfer
bei Sangerhausen
sucht zum 1. Juni oder 1. Juli
eine eintrags-
Mamsell,
die lösen kann. Keine Militär-
Zeugnisabschriften mit Gebalts-
anfragen bitte einzuweisen.

Zum 1. Juli wird ein älteres,
erfahrenes
Wirtschaftsfraulein
ausgelesen. Freitags 11. Mecklen-
b. Seebauern Altmord.

Berlangen Angebote

Rechnungsführer sucht, um sich
selbstständig machen zu können,
Einstellung auf Rittergut ohne Ge-
halt. Eintritt sofort. Offerten mit
Z. 895 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Amtssekretär,

militärisch, auch mit Gemein-
deverwaltungserfahrung, verwan-
delt auf Rittergut ohne Gehalt.
Z. 896 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.
Geldl. ehem. Gutsherrin,
50 J., evang., übernimmt
Kriegsverletzung,
Vertrauensstellung, Beschäftigung
in Buchführung usw. Offerten an
F. A. in Weimar, Sangerstr. 71.
Kriegsverletzter 25 J., mit
anderweitiger Stellung a. l. 7. bis
7. Jagdaufseher,
mit weiterer Verbeirung, Güter
Schätze u. Hausgenossenschaft, im
Palastier verwan. Beste Re-
ferenzen vorhanden. Offert.
unt. Z. 897 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

16jähr. Unterprimaner

sucht sofort auswärtsverdienende An-
stellung, auch unter Leibherrn.
Best. Aufschrieben mit Gebalts-
angabe unter Z. 892 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

16jähr. Unterprimaner

sucht sofort auswärtsverdienende An-
stellung, auch unter Leibherrn.
Best. Aufschrieben mit Gebalts-
angabe unter Z. 892 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Gute Stelle

für 1. Juni a. festständig.
Wirtschaftsfraulein
in landwirtschaftlichem Haushalt,
ein älteres, unabhängiges Frau,
habe letzte Stelle 3 Jahre. An-
gebote bitte an **L. Dabier,**
Tambach bei Sangerhausen,
a. d. Sangerh. Ztg. 6126

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Fräulein, 37 Jahre, ohne
Stellung als Wirtschaftsfraulein in
best. frauenl. Haushalt a. l. Juni.
Offert. unt. Z. 891 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Vermietungen

5-6-Zimmer-Wohnung,
nahe Wiebelitz,
Barmherrschaft, Zentral-
heizung, Bad, elektrischer
Staubsauger, Bad, zwei Wasser-
flüsse, Doppelkammer, Gas elektr.
Stich, Gas- u. Heizungsbedarf
viel Nebengeld, ist sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen: Hallesche
Zeitung Leipziger Straße 61/62.

Poststr. 811.

herrsch. 6 Zimmer-Wohnung
Garten, elektr. u. Gaslicht, für
beib. l. Okt. u. verm. Miet.
11-12 u. 3-6 Uhr. 6127

Mietgesuche

Herrschäftliches Landhaus,
6-9 Zimmer, Balkon u. Garten,
in ruhiger Lage nahe Wald, ab
1. Oktober zu mieten gesucht.
Stellung u. Jagdgelegenheit er-
wünscht; ev. hiesig. Kauf. Möblier-
stellen unter Nr. 88 an Redakt.
Mosse, Gedau, erbeten. 6017

10000 Mark

zum 1. 7. auf nur sichere Über-
hypothek zu 4 1/2 % von Selbigerem
auszuleihen. Offert. unter Z. 898
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Unsere am 19. Mai erfolgte Vermählung zeigen
wir hiermit an
Wilhelm Pattloch
Gartenbauinspektor der Landwirtschaftskammer für
die Provinz Sachsen,
Margarete Pattloch
geb. Brunzel,
Halle, den 20. Mai 1917.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief nach kurzem
schweren Leiden im zarten Alter von 5 Jahren
unser liebes Söhnchen und Brüderchen
Ernst Graeb.
In tiefer Trauer
Ernst Graeb, z. Zt. im Felde
Frieda Graeb geb. Stephan
Anneliese und Traudel Graeb.
Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Künstliche Zähne
Behandlung
kranker Zähne,
Schmerzen, Zahnlücken,
sowie im Gebiss.
Halle, Zahn-Heil-Anstalt
(vorm. Heilmann),
Gr. Ulrichstr. 11, 12.
Fernruf 3085.

Stiefel
Kauf
Schuh
ist noch in allerbesten Zu-
stand in der Schmirn-
str. 10.
F. B. Heinzel,
Leipzigerstr. 98/99

Damenbinden
Irrigator u. Spül-
apparat
C. Klappenbach,
Sangerhausen für
sanitäre Zwecke,
Gr. Ulrichstr. 11.

Ein Jeder staunt
über meine
unverletzte Rissauswahl
Möbelstoffen und
Diwanddecken
Weit über 100
Zimmer-Einrichtungen
Höchstfabrik
G. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 30a u. b.

Stellung
auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181

Stellung

auf mittlerem Gut zur gründlichen
Erfahrung des Haushalts u. Feder-
führung gegen Pensionzahlung.
Erfolgreich Lehmann bei Herrn
Gandhan, Rittergut Gutmanns-
hausen, Thüringen. 6181